

Dieses Denkmal ist zum Gedenken an den ukrainischen Häftling Iwan Nesterenko der im KZ-Außenlager St. Aegydt verstorben ist. Der Spruch mit den kyrillischen Buchstaben bedeutet „Nie wieder“. Dies hat jenen Grund, da die Überlebenden sich geschworen haben, dass was in dieser Zeit geschehen ist, nie wieder passieren darf. Frieden und Zusammenhalt ist der einzige Weg, den wir gehen müssen, um das „Nie wieder“ auch in Zukunft aufrechtzuerhalten. Das Seil erinnert an die schrecklichen Situationen, die der Häftling erleben musste. Es soll Stärke zeigen, damit man Mut fasst, um sich gegen Ungerechtigkeit zu wehren. Das weiße Silikon sollte den Frieden symbolisieren. Es soll bezwecken, dass wir immer auf Zeit zurückblicken sollten und dass Frieden besser als Gewalt ist. Dieses KZ wurde vom November 1944 bis April 1945 geführt. Hier wurden die Häftlinge unter unmenschlichen Bedingungen gefangen gehalten. Insgesamt starben 46 Menschen durch direkte oder indirekte Gewalt. Die Todesopfer kamen aus 7 verschiedenen Nationen.

In St. Aegydt ist ein ukrainischer Häftling verstorben. Sein Name ist Iwan Nesterenko. **ИВАН Нестеренко** / Iwan Nesterenko wurde im März 1916 in Kiew in der heutigen Ukraine geboren und war Chauffeur von Beruf. Ab dem 12. Oktober 1944 war er im KZ Mauthausen in der Häftlingskategorie „russischer Zivilarbeiter“ mit der Häftlingsnummer 107.598 inhaftiert. Ehe er am 21. Februar 1945 nach St. Aegydt am Neuwalde überstellt wurde, hatte Iwan Nesterenko neben dem Hauptlager Mauthausen auch bereits die Lager Redl-Zipf und Gusen durchlaufen. Laut dem Mauthausener Totenbuch starb er am 29. März 1945 in St. Aegydt an „akuter Herzschwäche, Collaps“. Wie auch in vielen anderen Fällen ist diese Todesursache aber in Zweifel zu ziehen. Ein von Hand gefertigter Lageplan des Außenlagers St. Aegydt dokumentiert offenbar den Tod eines St. Aegydtler Häftlings durch einen vorbeifahrenden Zug – „vom Zug gerädert“. Dass sich Iwan Nesterenkos Häftlingsnummer auf diesem Plan befindet, deutet möglicherweise darauf hin, dass er sich entweder am 29. März 1945 vor den Zug geworfen hat oder er von einem Mitglied des SS-Bewachungspersonals vor den Zug gestoßen wurde. Die genauen Umstände sind bis heute ungeklärt.

